

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 65/66 (1915)
Heft: 6

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwierigsten praktischen Aufgaben, stark zunimmt, wird dieser zweite Teil dem Ingenieur ebenfalls sehr willkommen sein.

Das vorliegende Lehrbuch wird nicht verfehlen, das Interesse der Ingenieure für die höhere Mathematik wieder zu wecken; wir wünschen ihm, auch aus diesem Grunde, eine sehr grosse Verbreitung.

Dr. A. M.

Taschenbuch für den Maschinenbau. Herausgegeben von Ing. H. Dubbel, Berlin. Mit 2448 Textfiguren und 4 Tafeln. In zwei Teilen. I. Teil S. 1 bis 568, II. Teil S. 569 bis 1482. Berlin 1914. Verlag von Julius Springer. Preis geb. in einem Band 16 M., in zwei Bänden 17 M.

Dieses unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Ing. H. Dubbel herausgegebene, in seiner ersten Auflage erscheinende Werk bildet gewissermassen ein Gegenstück zu M. Foerstlers „Taschenbuch für Bauingenieure“. Es ist in ähnlicher Form gehalten, wie die „Hütte“. Der erste, 568 Seiten umfassende Teil behandelt im grossen und ganzen den gleichen Stoff wie die fünf ersten Abschnitte dieses letzteren Werks, jedoch viel ausführlicher, wobei in den Kapiteln Mathematik und Mechanik in erster Linie auf eine eingehende Behandlung der Elemente grosser Wert gelegt wurde. Hervorzuheben ist die Aufführung der sonst in Handbüchern nicht zu findenden graphischen Methoden zur Lösung von Gleichungen, sowie die zahlreichen Beispiele, die nicht nur als Uebungstoff dienen sollen, sondern wichtige Fragen des Maschinenbaues behandeln. Der praktische Teil ist ausschliesslich den Bedürfnissen des Maschineningenieurs angepasst. Dabei ist es dem Herausgeber gelungen, unter Vermeidung jedes unnötigen Ballasts und namentlich durch reichliche Darstellung der Elemente, ein Bild des heutigen Standes der wichtigsten Gebiete der Maschinentechnik zu geben, das jedem Maschineningenieur einen raschen Ueberblick auch auf ihm fernerliegende Fachgebiete ermöglicht. So sind die Kapitel über Dampfmaschinen und Dampferzeugungsanlagen kürzer gefasst als in der „Hütte“, wogegen aber denjenigen über Hebe- und Werkzeugmaschinen die gleiche Bedeutung wie den andern beigemessen ist. Auch im II. Teil ist die öftere Verwendung der graphischen Methoden lobend hervorzuheben. Die Gesamtanordnung ist eine sehr übersichtliche, die Ausstattung lässt nichts zu wünschen übrig.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Memoirs of the College of Science and Engineering, Kyoto imperial University. Band VI, Heft 2. Meteoreinfälle als Ursache des vermuteten Zurückhaltens der obersten Atmosphäre. Von *Shinzo Shinjo*. Band VI, Heft 3. Gleichzeitiges Entwickeln und Fixieren der Bromsilbergelatineplatten. Von *Chiri Otsuki* und *Takashi Sudzuki*. Kyoto 1914. Selbstverlag der kaiserlichen japanischen Universität.

Rahmenformeln. Gebrauchsfertige Formeln für einhäufige, zwei- und dreieckförmige und geschlossene Rahmen aus Eisen- oder Eisenbetonkonstruktion nebst Anhang mit Sonderfällen teilweise und ganz eingespannter Träger. Von Dr. ing. A. *Kleinogel*, Privatdozent an der Technischen Hochschule Darmstadt. 169 Rahmenfälle mit 338 Abbildungen. Berlin 1914. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 10 M., geb. 11 M.

Neuere Anschauungen über das Wirtschaftswesen maschineller Betriebe. Nach den Vorträgen im Staats- und Handelswissenschaftlichen Kurs Januar 1913 und auf Veranlassung des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins herausgegeben von A. *Sonderegger*, dipl. Ing. Zürich und Leipzig 1914, Verlag Rascher & Co. Preis geb. Fr. 2,50 (für Mitglieder des S. I. A. V. Fr. 1,60).

Die gewerbliche Baukunde. Leitfaden für den Unterricht an Baugewerkschulen und an verwandten technischen Lehranstalten. Von Prof. *Ludwig Comperl*, Oberlehrer an der kgl. Baugewerkschule zu Posen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 189 Abbildungen im Text und einer mehrfarbigen Tafel. Leipzig und Berlin 1914. Verlag von B. G. Teubner. Preis geh. M. 2,60.

Märkischer Städtebau im Mittelalter. Beiträge zur Geschichte der Entstehung, Planung und baulichen Entwicklung der märkischen Städte von Dr. ing. *Ed. Jobst-Siedler*, Reg.-Baumeister. Mit 1 Landkarte und 207 Abbildungen im Text. Berlin 1914. Verlag von Julius Springer. Preis 16 M.

Die altdeutschen Maler in Süddeutschland. Von *Helene Nemitz*, Köln am Rhein. Mit einer Abbildung im Text und einem Bilderanhang. 464. Bändchen aus „Aus Natur und Geisteswelt“. Leipzig und Berlin 1914. Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. Mark 1,25.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

AUSZUG aus dem PROTOKOLL

der IV. Sitzung des Wintersemesters 1914/15

Freitag den 8. Januar 1915 im „Bürgerhaus“ Bern.

Vorsitzender: Ingenieur *H. Eggenberger*. Anwesend 50 Mitglieder.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls macht der Vorsitzende Mitteilung von einer Konferenz, die am 21. Dezember 1914 vom Handwerker- und Gewerbeverein Bern einberufen worden war zur Besprechung der Lage im Baugewerbe. An dieser Konferenz nahmen als Vertreter des Bernischen Ingenieur- und Architekten-Vereins teil die Architekten Mathys, Hofmann und Rybi.

Zur Aufnahme in den Verein hat sich Ingenieur *E. Trechsel* angemeldet. In die Sektion Bern wurde aufgenommen Maschineningenieur *Alb. Schmid*.

Herr Sulzer-Imhoof aus Winterthur hielt hierauf einen Vortrag: „Der Dieselmotor in seinem Bau und in seinen Anwendungen“. Der Dieselmotor hat sich verhältnismässig rasch zu seiner jetzigen Vollkommenheit entwickelt. Trotzdem die Grundidee Diesels praktisch unausführbar blieb, gebührt dem Erfinder ein grosser Anteil am Erfolge. Enorme Schwierigkeiten waren zu überwinden. Im Dieselmotor werden bis 33% der zugeführten Wärmemenge in nutzbare Arbeit umgesetzt, er ist somit die wirtschaftlichste Wärmekraftmaschine. Durch Ausnützung der im Kühlwasser und im Auspuff enthaltenen Wärmemenge kann der thermische Wirkungsgrad sogar bis auf 83% gesteigert werden. Als weitere Vorteile sind zu nennen: geringer Kühlwasserverbrauch und Platzbedarf, schnelle Betriebsbereitschaft und wenig Bedienung. Die zur Verwendung kommenden Brennstoffe haben einen Heizwert von 9000 bis 10000 cal, hohen Flammpunkt und sind z. T. Rohöle, z. T. Nebenprodukte von Raffinerien usw.

Das Zweitakt- und das Viertakt-System haben jedes sein Anwendungsgebiet. Der Zweitakt wird hauptsächlich bei grossen Leistungen und vor allem als Schiffs- und Lokomotivmotor Anwendung finden. Leistungen bis 10000 PS in einer Maschine liegen heute im Bereich der Ausführbarkeit. Das Problem der Umsteuerbarkeit von Schiffs- und Lokomotivmotoren ist einwandfrei gelöst. Für letztere liegt in der Anwendung des sogenannten Druckluftverfahrens die Möglichkeit, vorübergehend grosse Leistungen bei geringer Geschwindigkeit zu erzielen, was beim Anfahren und Ueberwinden von Steigungen erforderlich ist. Die grösste Zukunft wird der Dieselmotor aber wohl in seiner Anwendung als Schiffsmaschine haben.

Zahlreiche Projektionsbilder zeigten den Zuhörern die verschiedenen Konstruktionen und Anwendungen des Dieselmotors und bewiesen, dass sich auch auf diesem Gebiete die Erzeugnisse unserer einheimischen Industrie sehr wohl neben denen des Auslandes sehen lassen dürfen und denselben in keiner Weise nachstehen.

Nach bester Verdankung der interessanten Ausführungen schloss der Vorsitzende die Versammlung um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

W. F.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht von der deutsch-schweiz. Filiale eines Geschäftes der franz. Schweiz *einige Ingenieure* für den Vertrieb eines chemischen Produktes, speziell für industrielle Betriebe mit grossem Kohlenverbrauch, Dampfkesselbesitzer, Zentralheizungen und dergl. geeignet. (1950)

On cherche pour Paris un *Ingénieur-Chimiste* (de préférence Suisse Romand) pour surveiller une installation de désétamage de rognures de fer blanc. (1951)

Gesucht zu mehrjähriger Staats-Anstellung nach Griechenland ein *Ingenieur*, Schweizer, mit gründlicher Erfahrung auf dem Gebiet der Wildbach-Verbauungen. Eintritt so bald wie möglich. (1952)

Gesucht nach Deutschland zu baldigem Eintritt einige militärfreie *Maschinen-Ingenieure*, geübte Konstrukteure, womöglich mit Erfahrung im Bau von Apparaten für die chemische Industrie. (1953)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.